

Dritter Jahresbericht

des

Christlichen Vereins junger Männer

in

Zürich

Glärnischstrasse Nr. 22.

1890

Zürich.

Druck von Ulrich & Co. im Berichthaus.

1891.

Vorstand

des

Christlichen Vereins junger Männer.

- Präsident: Herr Pfarrer *Edm. Fröhlich*, Sihlstrasse 35,
zugleich Vereinspräsident.
- Vice-Präsident: Herr *H. Eidenbenz* sen., Rämistrasse 6.
- Actuar: Herr *E. A. Hofer*, Vereinssekretär.
- Quästor: Herr *R. Hürzel-Burkhard*, Thalgasse 27.
- Herr *Th. Pestalozzi*, Kaufmann, Bleicherweg 15.
- > *K. Schärer*, Sihlstrasse 45.
 - > *Th. Werner*, Steinwiesstrasse 10.
 - > *W. Grob*, Maschinentechniker, Trittligasse 18.
 - > *W. Jacky*, stud. ing., Zeltweg 27.
-

Vereinshaus: Glärnischstrasse Nr. 22, Zürich

3. 3.

Das Vereinsjahr 1889/90 ist unter dem Segen Gottes zu einer bedeutungsvollen Periode in unserm Vereinsleben geworden. Das was geschehen ist in diesem verhältnissmässig kurzen Zeitraum, ist in der That „von dem Herrn geschehen und ein Wunder vor unseren Augen.“ (Psalm 125). Im letzten Jahresbericht wiesen wir auf die Nothwendigkeit hin, ein eigenes Vereinshaus zu erwerben, und heute haben wir unser eigenes Heim bereits bezogen! Sollte das nicht unsere Herzen zur Dankbarkeit gegen Gott bewegen, „der da reichlich gibt.“ — Doch auch die inneren Verhältnisse des Vereins erfuhren eine wesentliche Aenderung, worüber in Kürze zu berichten ist.

Laut § 3 der Vereinsstatuten vom 28. November 1887 mussten in der Generalversammlung am 5. Dezember 1889 4 Mitglieder des bisherigen Vorstandes neu-, beziehungsweise wiedergewählt werden und zwar durch die ordentlichen Mitglieder. Es geschah dies in geheimer Abstimmung, wobei alle 4 Herren wiedergewählt wurden. Hierauf wird im Namen der ordentlichen Mitglieder der Antrag gestellt: „Die Generalversammlung beschliesst eine totale Statutenrevision,“ welcher Antrag nach kurzer Diskussion einstimmig zum Beschluss erhoben wurde. — Eine siebengliedrige Kommission, bestehend aus 3 Vorstandsmitgliedern, 3 Vereinsmitgliedern und dem Sekretär, nahm ungesäumt die Arbeit an die Hand und legte schon am 17. Dezember ihren Entwurf einer ausserordentlichen Generalversammlung vor. Ohne einen Beschluss zu fassen verwies diese die Angelegenheit zur Prüfung an den bisherigen Vorstand. Dieser pflichtete im Ganzen den Vor-

schlagen der Kommission bei und empfahl seinerseits am 14. Jannar 1890 einer zweiten, ausserordentlichen Generalversammlung die revidirten Statuten zur Annahme. Einstimmig genehmigte diese den Entwurf und schritt sofort zur Neuwahl der Vorstandes. Als Vereinspräsident wird der bisherige, Herr Pfarrer *Fröhlich*, bestätigt; ausserdem in den Vorstand folgende 7 Herren gewählt: Herr *H. Eidenbenz*, sen. (bisherig); Herr *F. Sartorius* (welcher seit einigen Wochen als Quästor dem Vorstande angehörte); Herr *Th. Pestalozzi* (bisherig); Herr *K. Schärer* (neu); Herr *P. Burmester* (neu); Herr *Th. Werner* (neu); Herr *A. Schuppisser* (bisherig). — Die neuen Statuten präzisiren die Ansprüche, welche an die ordentlichen Mitglieder gestellt werden, und unterscheiden sich von den bisherigen hauptsächlich durch die Bestimmungen über die Leitung des Vereins. Der bisherige Präsident des Vorstandes wird zum Vereinspräsident, und ist von den Mitgliedern zu wählen. Die Pflichten und Rechte der Vorstandsmitglieder werden bestimmter gefasst und ausserdem ein *Beirath* gewählt über welchen die neuen Statuten folgendes besagen (§ 14):

„Der Vorstand ladet christlich gesinnte Männer ein, zu einem *Beirath* zusammenzutreten. Die Zahl derselben darf 20 nicht überschreiten.

Der *Beirath* hat den Zweck, dem Verein eine moralische Stütze gegenüber den Freunden des Vereins zu verleihen, indem er eine Garantie der Beständigkeit und regelmässiger Leitung darbietet. In Sonderheit ist derselbe zu hören bei Neuwahl des Vereinspräsidenten.

Die Genehmigung des *Beiraths* ist erforderlich:

- a) Bei Veränderungen der Vereinsstatuten;
- b) Bei der Neuernennung des General-Sekretärs.

Der *Beirath* hat das Recht der Einsprache gegen Vereinsbeschlüsse, sowie den Vorstandssitzungen und Vereinsversammlungen mit beratender Stimme beizuwohnen; wiederum haben Vereinspräsident und Sekretär Sitz und Stimme im *Beirath*.

Der *Beirath* gibt sich seine eigene Geschäftsordnung und versammelt sich so oft als nöthig oder wenn es der Vereinspräsident wünscht.“

In den *Beirath* wurden als Mitglieder gewählt die Herren *P. F. Wild*, *L. Rahn-Bärlocher*, *Jakob Bremi*, Pfarrer *Ritter*, *J. R. Nägeli*, Dr. *Spöndlin*, *F. O. Pestalozzi*, Lehrer *Käser* und Lehrer *Peter*. — Auch einige unwesentlichere Aenderungen über Vereinsversammlungen, sowie über den Ausschluss von renitenten Vereinsmitgliedern wurden in die neuen Statuten aufgenommen. Mit 1. Februar 1890 traten dieselben in Kraft und haben sich seither in mannigfacher Beziehung bewährt.

Mitglieder.

In Bezug auf die Mitgliedschaft ist zu beklagen, dass sich stetsfort eine grosse Anzahl Leute bei ihrem ersten Besuch als Mitglieder anmelden, ohne dass sie doch späterhin genügendes Interesse zeigen und nur selten das Vereinslokal besuchen. Die Zahl der Angemeldeten betrug letztes Jahr 135 ausserordentliche Mitglieder. Ausgetreten sind in der gleichen Zeit 121, so dass als Mitgliederzahl verbleibt 426. Seit Beginn des Vereins sind somit 778 Mitglieder im Verein gewesen, wovon 352 wieder austraten. Erfreulich ist, dass besonders unter den ordentlichen Mitgliedern, deren Zahl im Berichtsjahr um 12 zugenommen hat, viele den Zweck des Vereins erfasst haben, und durch persönliche Mitarbeit denselben zu fördern suchen.

Religiöse Arbeit.

Ohne Unterbrechnng fand jeweilen Mittwochs eine Bibelstunde statt, in bisheriger Weise abwechselnd vom Präsidenten des Vereins und vom Sekretär gehalten. Die Bibelbesprechung am Samstag Abend wurde oft zu einem recht lebhaften Austausch der Meinungen, auch die Besucherzahl hat in letzter Zeit in erfreulicher Weise zugenommen. Die Zahl derjenigen,

welche die Sache des Vereins in gemeinsamem Gebet dem Herrn aller Herren empfehlen, ist noch immer klein, doch freuen wir uns dieser innigen Gemeinschaft Gleichgesinnter, wenn deren auch nicht viele sind. Die täglichen Abendandachten wurden in üblicher Weise abgehalten. Zweimal fand ein Vorbereitungsgottesdienst zum hl. Abendmahl statt (Pfingsten und Bettag). Auch die persönliche Arbeit an einzelnen Vereinsmitgliedern, sowohl durch den Sekretär als auch durch ordentliche Mitglieder, nimmt ihren gesegneten Fortgang. (Ueber Missionsvorträge siehe unten.)

Vereinsverkehr.

Die halbjährlichen Konferenzen der Jünglings-Vereine des Kantons Zürich, im Frühjahr in Wädenswil, im Herbst in Regensdorf, wurden nicht nur von den Delegirten unseres Vereins, sondern (besonders die letztere) von einer ziemlichen Anzahl unserer Mitglieder besucht. Ausserdem fanden dreimal Sektionsversammlungen der Vereine von Zürich und Umgebung statt, bei welchen indess die Betheiligung von Seiten unserer Mitglieder schwach blieb. Eine grosse Anzahl auswärtiger Freunde erfreute uns durch ihre Besuche. Ihnen sei hiemit ein freundschaftlicher Gruss und Segenswunsch entboten.

Hier ist auch der Ort von einem besonderen Zweig der Vereinsarbeit zu sprechen. Es ist die Empfehlung abreisender Mitglieder an verwandte Vereine im Ausland. Es ist von grosser Wichtigkeit, dass junge Leute in fremden Städten und Ländern von Seite christlicher Freunde Anschluss und Aufnahme finden, die in jeder Weise für ihr Wohlergehen sorgen. So reiste z. B. ein junger Mann von hier nach Amerika und erhielt von unserem Sekretär eine Empfehlung an den Generalsekretär in New-York. Dieser nahm sich des Fremden in herzlichster Weise an und gab ihm eine Weiterempfehlung nach St. Louis, wo der junge Schweizer durch Vermittlung

des dortigen Vereinssekretärs in kürzester Frist eine einträgliche Stelle erhielt. — Wir möchten bei diesem Anlass unsere Freunde bitten, junge Männer ihrer Bekanntschaft, die in's Ausland reisen, unserem Sekretär zuzusenden, der in den meisten Fällen im Stande sein wird, dieselben mit den Adressen der auswärtigen Vereine bekannt zu machen, und ihnen Empfehlungen mitzugeben.

Uebergehend zur

Unterhaltung

sei in erster Linie des *Familienabends* in der Tonhalle, am 2. Sonntag des Jahres 1890 gedacht. Etwas über 500 Personen hatten der Einladung Folge geleistet. Den verschiedenen Produktionen der Turnsektion, sowie einzelnen musikalischen Vorträgen reihte sich die von der Literarischen Sektion gegebene Rütli-Scene aus Schillers „Wilhelm Tell“ an. Auch die lebenden Bilder „Zwingli's Tod“, „Kappeler Milchsuppe“ und „Winkelried's Tod“ fanden lebhaften Beifall. — Sechs gesellige Vereinigungen im Vereinslokal, bei denen Erfrischungen eingenommen wurden, erfreuten sich einer regeren Betheiligung als früher. Dass hiebei die Literarische Sektion, sowie einige Freunde des Violinspiels zur allgemeinen Freude mitwirkten, verpflichtet uns zu herzlichem Dank. — Besondere Erwähnung verdient auch das *Weihnachtsfest* für diejenigen Vereinsmitglieder, welche ohne Familienanschluss hier wohnen. Unter schön geschmücktem Weihnachtsbaum versammelten sich am Abend des Weihnachtstages 58 „Heimatlose.“ Nach einer Ansprache des Sekretärs und dem Gesang der bekannten Weihnachtslieder setzte man sich an die gedeckten Tische, um sich bei Thee und Wurst zurückzuerinnern an einst genossene Liebe der Heimat, heute in verdankenswerthester Weise ersetzt durch mittheilsame Liebe von Freunden.

Ausser verschiedenen kleineren *Vereinsspaziergängen* veranstalteten wir im Juli ein „Waldfest“, dessen Gelingen zu

weiteren derartigen Unternehmungen ermuntern darf. An einem (man möchte fast sagen ausnahmsweise) schönen Sonntage zogen etwa 60 Mitglieder und einige Freunde in den Sihlwald. Unterwegs wurde im Freien Gottesdienst gehalten und dann im Forsthaus das Mittagessen eingenommen. Spiele und Armbrustschiessen vergnügte die Gesellschaft am Nachmittage und ein prächtiger Marsch nach Oberrieden, wohin uns die freundliche Einladung eines Gönners führte, der es sich nicht nehmen liess, die Theilnehmer zu bewirthen, beendete den herrlichen Tag. Auch hier sei Allen herzlich gedankt, die mithalfen, diese Stunden im Walde zu verschönern.

Die *Sonntag-Abend-Vorträge* hatten unter mancherlei Ungunst der Verhältnisse zu leiden. Theils machte sich die böse Influenza, theils die hochgehenden Wogen der Statuten-Revision und Reglementsberathungen in störenden Weise geltend. Vorträge wurden gehalten von den Herren:

Parrer *Fröhlich*: „Die deutsche Theologie“, ein Andachtsbuch aus dem 15. Jahrhundert.

P. Burmester: „Freundschaft.“

„ „ „Heidenthum, Judenthum und Christenthum.“

„ „ „Emanuel Geibel.“

Hch. Orell: „Heinrich Pestalozzi.“

Hofer: „Ein Gang durch London.“

„ „Der Prophet Jesajas.“

„ „Entwicklungstheorie.“

Ueberdiess wurden an einigen Sonntagabenden kleinere Stücke vorgelesen und an drei Wochenabenden *Missionsvorträge* gehalten und zwar von den Herren:

Missionar *van Asseln*: „Die Kanibalen auf Sumatra.“

„ *Python*: „Land und Leute in China“, mit Vorweisungen.

Tenz aus London: „Jerusalem zur Zeit Christi“ unter Vorzeigung des von ihm selbst verfertigten Reliefs der heiligen Stadt.

Im November 1889 luden wir die Gönnerinnen unseres Vereins zu einer *Damenversammlung* ein, bei welcher Herr Sekretär *Hofer* seine Reiseerlebnisse in Amerika erzählte.

Die Kaufmännische Sektion

hielt während des Winters alle 14 Tage ihre Sitzungen ab und zwar jeweilen am Samstag. Dieselbe behandelte folgende Gegenstände:

„Der Tabak“, Referent Herr Sekretär *Hofer*.

„Pariser Weltausstellung“ von Herrn *H. Eidenbenz*, sen.

„Major Davell“ von Herrn *Deppeler* in französischer Sprache.

„Stanley's Reise zur Befreiung Emin Pascha's“ von Herrn *v. Muralt*.

„Wie eine Freitagszeitung entsteht“ von Herrn *Hofer*.

„Werner's Sozialismus“ von Herrn Lehrer *Hofstetter*.

„Das Innere Afrika's“ nach H. Drummond von Herrn *v. Muralt*.

„Sibirien“ nach Kennan von Herrn *G. A. Frick*.

„Aktiengesellschaften“ von Herrn *E. Usteri-Pestalozzi*.

Eine allgemeinere Betheiligung unserer jungen Kaufleute an den Sitzungen der Sektion wäre zu wünschen, dienen doch die jeweiligen Besprechungen dazu, den Gesichtskreis des angehenden Kaufmanns zu erweitern und ihn zu befähigen, über Dinge ein Urtheil sich zu bilden, die jeder Gebildete kennen muss.

Die Litterarische Sektion

erfreute sich einer guten Frequenz. Sie beschäftigte sich im verflossenen Jahre mit Deklamationen klassischer Gedichte und dem Lesen von Göthes „Götz von Berlichingen“ und Körners „Zriny“ mit vertheilten Rollen. Ausser der „Rütli-szene“ am Tonhalleabend, brachte sie die „Gerichts-Sitzung“ aus Usteris „Vicari“, sowie bei der Einweihung des Vereinshauses eine Szene aus „Zwingli's Tod“ von Ch. Birch-Pfeiffer

zur Aufführung. Möge die Sektion ihren eigentlichen Zweck immer mehr verfolgen, indem sie die Mitglieder einführt in die Reichthümer deutscher Litteratur.

Die Bibliothek

erfuhr eine durchgreifende Umgestaltung und gründliche Revision. Es war dies um so gebotener, als dieselbe durch mancherlei freundliche Geschenke einen bedeutenden Zuwachs erfahren hatte, wofür wir allen Gebern bestens danken. — Die Abreise des bisherigen Bibliothekars veranlasste eine Neubesetzung dieser Stelle. Der Zuspruch von Seiten der Mitglieder ist ziemlich stark und dies macht uns fortwährend dankbar für neuen Zuwachs an Lesestoff.

Unterricht.

Die Unterrichtsstunden sind dieselben geblieben wie letztes Jahr. Die Zahl der Kurstheilnehmer ist immer noch so gross, dass die von ihnen einbezahlten Kursgelder die Kosten des Unterrichts decken. Im II. Semester konnte wegen mangelhafter Betheiligung kein Buchhaltungskurs erteilt werden. Eine empfindliche Lücke entstand in der Unterrichtskommission durch den Austritt des bisherigen Präsidenten derselben, Herrn *A. Schuppisser*, welchem wir auch an dieser Stelle für seine umsichtige Leitung herzlich danken. An seiner Stelle übernahm Herr *Hch. v. Muralt* die Leitung der Kommission.

Die Turnsektion

hat in ihrem seit 1. Februar 1890 gültigen Reglement eine etwas bestimmtere Form erhalten. Zählt sie auch bloss 24 Mitglieder, so sind diese doch von edlem Streben erfüllt und zeigten auch bei verschiedenen Gelegenheiten (Tonhalleabend, Einweihung des Vereinshauses), dass sie Tüchtiges zu leisten

im Stande sind. Im Frühjahr 1890 unternahm die Sektion eine Turnfahrt nach Zug. Hin und zurück wurde marschirt und die Theilnehmer kamen, wenn auch ermüdet, so doch fröhlich wieder im Vereinslokal an.

Die Gesangssektion

ist auch etwas stabiler geworden. Unter der Leitung eines tüchtigen Lehrers wurde alle Wochen an einem Abend die Gestundung gehalten mit kurzer Unterbrechung während des Sommers. Als Singbuch wird die „Sammlung von Volksgesängen für Männerchor“ von Heim benützt, daneben eine „Sammlung geistlicher Lieder für Männerchor“ für den Choralgesang.

Der Vorstand

erledigte in 14 Sitzungen seine Geschäfte. Derselbe zeigt im Berichtsjahr mancherlei Personaländerungen. Herr *Albert Oswald*, der Mitbegründer und umsichtige Quästor unseres Vereins musste zu unserem grossen Bedauern aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle niederlegen. Er wurde ersetzt durch Herrn *F. Sartorius*. Bald nach der Neukonstituierung des Vorstandes in Folge der Statutenrevision (siehe oben) musste leider auch Herr *A. Schuppisser* zurücktreten wegen geschäftlicher Inanspruchnahme. Sodann verliessen im Sommer 1890 Herr *F. Sartorius* und Herr *P. Burmester* unsere Stadt, um in ihre Heimat, der eine nach Basel, der andere nach Lübeck zurückzukehren. Alle diese Freunde hatten nach ihren individuellen Gaben und Kräften den Verein im mancherlei Weise gefördert und bedauerten wir ihren Weggang sehr; unsere bleibende Dankbarkeit begleitet sie. In die Lücken traten nacheinander ein die Herren *W. Grob*, *Willh. Jacky* und *Rudolf Hirzel*, letzterer als Quästor, nachdem Herr *Th. Pestalozzi* dieses Amt interimistisch bekleidet hatte. — Nach § 7 wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt die Herren *A. Kuhn*

in Bern, Stellvertreter des Sekretärs im Jahre 1888; *E. Wettstein* in Genf, Stellvertreter des Sekretärs im Jahr 1889; *Em. Ebinger* in Wald und *P. Burmester* in Lübeck.

Das wichtigste Traktandum, das der Vorstand zu behandeln hatte, war:

Der Ankauf des neuen Vereinshauses.

Nachdem verschiedene Projekte für Bau oder Ankauf eines geeigneten Gebäudes entworfen und besprochen worden waren, wurden wir im März 1890 auf die Gelegenheit aufmerksam gemacht, das Haus *Glärnischstrasse 22, Enge*, käuflich erwerben zu können. Die Verhandlungen mit den damaligen Besitzern, zu welchen sachverständige Männer (Herr *Rahn-Bärlocher* und Herr Architekt *Müller-Schär*) beigezogen wurden, führten am 31. März zum Abschluss des Kaufvertrages, nach welchem die Liegenschaft (Haus nebst Garten) mit 1. Oktober 1890 um den Preis von Fr. 220,000 an den Christlichen Verein junger Männer übergehen sollte. Günstige Kaufbedingungen (Vorläufige Anzahlung Fr. 45,000, wovon Fr. 15,000 bei der Fertigung und Fr. 30,000 bei Bezug des Hauses zu bezahlen waren), sowie gute Rentabilität des Hauses (etwa Fr. 6,000 für 2 Stockwerke) und vor allem die vorzügliche Lage und innere Einrichtung, die für unsere Zwecke durchaus passend war, ermuthigte uns, den Schritt zu wagen. Kann der Verein auch noch nicht zinsfrei wohnen, so sind wir doch besser gestellt als früher und haben bedeutend mehr Platz. Allerdings liegt auch eine nicht geringe Schuldenlast auf uns und es müssen bis in 2 Jahren weitere Fr. 35,000 abbezahlt werden: So verbindet sich mit dem Dank für alle uns zu Theil gewordenen Gaben die Bitte um weitere thatkräftige Hülfe. — Mit 1. Oktober wurde die bauliche Instandstellung des Vereinshauses an die Hand genommen und am 4. November 1890 konnte die feierliche Einweihung vollzogen werden.

Dank gegen Gott und Dank gegen alle die lieben Freunde, welche uns die Mittel dargeboten haben, das neue Haus zu kaufen und wohnlich einzurichten, erfüllt unser Herz, mehr als es hier gesagt werden kann. Möge uns fernerhin christliche Liebe unterstützen das Werk weiter zu führen. Neue, grössere Verpflichtungen sind uns auferlegt worden und erfordern ein doppeltes Mass von Treue unsererseits, aber auch ein vermehrtes Wohlwollen aller unserer Gönner. Mit Muth und Vertrauen wollen wir weiter arbeiten im Namen Gottes und zu Seiner Ehre!

Im November 1890.

Der Sekretär

des Christlichen Vereins junger Männer:

E. A. HOFER.

Dritte Rechnung

des

Christlichen Vereins junger Männer

in Zürich

vom 1. November 1889 bis 30. September 1890.

Abgelegt vom Quästor a. D.: **F. Sartorius.**

Einnahmen.

1. Vortrag von letzter Rechnung	Fr. 2,045. 13
2. Jährliche Beiträge (85 Gaben)	» 1,692. —
3. Einmalige Geschenke und Kirchenbeuteltgaben (30)	» 1,550. 80
4. Legate (2)	» 550. —
5. Mitgliederbeiträge	» 1,357. 80
6. Freiwillige Beiträge der Mitglieder	» 164. 20
7. Tonhalle-Collecte beim Jahresfest	» 212. 50
8. Zinsen à 4 ⁰ / ₀	» 110. 50
	<u>Fr. 7,682. 93</u>

Ausgaben.

1. Miethe des Lokals	Fr. 1,137. 50
2. Salaire	» 2,408. 25
3. Diverse Anschaffungen und Spesen	» 516. 07
4. Brennmaterial und Beleuchtung	» 651. 10
5. Reiseentschädigung	» 1. 20
6. Abonnements der Zeitschriften	» 117. 25
7. Drucksachen	» 180. 95
8. Inseratkosten	» 146. 35
9. Vorschuss an die Turncommission	» 100. —
Uebertrag	Fr. 5,258. 67

	Uebertrag	Fr. 5,258. 67
10. Unterhaltungsconto	»	184. 30
11. Vorschuss an Instrumental- und litterarische Section	»	10. —
12. Beitrag an das kantonale Komite für 1889 und 1890	»	150. —
13. Porti	»	46. 59
		<u>Fr. 5,649. 56</u>

Rechnungs-Abschluss.

Wenn von den <i>Einnahmen</i> mit	Fr. 7,682. 93
abgezogen werden die <i>Ausgaben</i> mit	» 5,649. 56
so verbleibt als Rechnungsschuld = Cassa-Saldo	<u>Fr. 2,033. 37</u>
Laut letzter Rechnung betrug die Rechnungsschuld	Fr. 2,045. 13
laut dieser Rechnung beträgt dieselbe	» 2,033. 37
es ergibt sich demnach ein <i>Rückschlag</i> von .	<u>Fr. 11. 76</u>

Geprüft und richtig befunden durch

die Rechnungsrevisoren:

J. R. Nægeli-van Vloten.
Alfred Schuppisser.

Rechnung

über den

Liegenschafts-Conto

des

Christlichen Vereins junger Männer

in Zürich

per 30. September 1890.

Abgelegt vom Quästor a. D.: **F. Sartorius.**

Einnahmen.

1. Antheilschein-Conto (74 Antheilscheine: ²⁹ /100, ¹⁰ /250, ¹⁷ /500, ¹⁸ /1000)	Fr. 27,900. —
2. Geschenk-Conto (115 Geschenke)	» 20,436. 65
3. Collecte-Conto (7 Collecten)	» 206. 20
4. Legat-Conto	» 2,000. —
5. Interessen-Conto	» 843. —

Fr. 51,385. 85

Ausgaben.

1. Liegenschafts-Conto (I. Abzahlung und Kauf- vertrag-Spesen)	Fr. 15,318. 90
2. Werthschriften-Conto	» 6,105. —
3. Dépôt bei A. F. & Co.	» 28,188. —
4. Spesen-Conto	» 21. 65
5. Drucksachen-Conto	» 96. 10
6. Inserat-Conto	» 5. 20
7. Cassa-Conto	» 1,651. —

Fr. 51,385. 85

Liegenschafts-Schuld per

1. October 1890	Fr. 220,000. —	
I. Abzahlung	» 15,000. —	Fr. 205,000. —
II. Abzahlung am 1. October 1890	» 30,000. —	
	verbleiben	<u>Fr. 175,000. —</u>

Schluss-Bilanz.

Soll.		Haben.
Fr. 27,900. —	Antheilschein-Conto	Fr. — —
» 23,044. —	Capital-Conto	» — —
» — —	Liegenschafts-Conto	» 15,000. —
» — —	Werthschriften-Conto	» 6,105. —
» — —	Dépôt bei A. F. & Co.	» 28,188. —
» — —	Cassa	» 1,651. —
<u>Fr. 50,944. —</u>		<u>Fr. 50,944. —</u>

Durch die unterzeichneten Rechnungsrevisoren geprüft und richtig befunden.

J. R. Nægeli-van Vloten.
Alfred Schuppisser.

Commissionen pro 1891.

Für religiöse Thätigkeit:

Präsident: Herr *H. Eidenbenz*, sen.
W. Grob, *K. Schärer*, *H. Nänny*, *K. Meier*.

Unterricht:

Präs.: In Vertretung: Hr. *H. v. Muralt*.
 Quästor: Hr. *G. Bader*.
 Actuar: Hr. *J. Keller*,
 Lehrer.
 Hr. *L. Rahn-Bärlocher*.
 » *F. Eidenbenz*, jun.
 » *G. Weber*, Lehrer.

Empfang:

Präs.: Hr. *S. Pfister*. Hr. *K. Baumgartner*.
 Hr. *K. Schärer*. » *E. Baur*.
 » *W. Jacky*. » *E. Uster*.
 » *P. Vorbrodt*. » *H. Wild*.
 » *W. Studer*. » *E. Vögli*.
 » *K. Meier*. » *O. Brändli*.
 » *J. Gut*. » *Jb. Wegmann*.
 » *G. Mosimann*. » *F. Gujer*.
 » *K. Theilmann*. » *F. Hurter*.

Hr. *Jb. Lutz*.

Unterhaltung:

Präs.: Hr. *Th. Werner*.
 Hr. *W. Jacky*.
 » *E. Rösler*.
 » *F. Frisch*.

Bibliothek:

Präs.: Hr. *K. Schärer*.
 Hr. *W. Grob*.
 » *E. Baur*.

Finanzen:

Präs.: Hr. *R. Hirzel*.
 Hr. *F. Eidenbenz*, jun.
 » *M. Pestalozzi*.
 » *Th. Werner*.

Sectionen.

Kaufmännische Section:

Präsident: Herr *G. Frick*.
 Quästor » *E. Lang*.
 Actuar: » *W. Studer*.

Litterarische Section:

Präsident: Herr *H. Binder*.
 Vice-Präs.: » *F. Frisch*.
 Actuar: » *E. Hohl*.

Gesangs-Section:

Präsident: Herr *W. Jacky*.
 Quästor: » *E. Rösler*.
 Dirigent: » *G. Weber*.

Turn-Section:

Präsident: Herr *J. Bremi*.
 Oberturner: » *Th. Werner*.
 Actuar: » *H. Pfenninger*.

Stenographische Section:

Präsident: Herr *G. Rüegg*.
 Quästor: » *E. Maurer*.
 Actuar: » *E. Baur*.

Sprechstunden des Secretärs:

An den Werktagen: Vormittags 11—12 Uhr. Mittags 1—1/23 Uhr,
 Abends 7—1/210 Uhr.